

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zu diesem immerhin unerwünschten, die deutsche Valuta auf längere Zeit hin schädigenden Auskunftsmitglied zu greifen, würde aber nur dann nötig werden, wenn nicht, bevor eine Diskreditierung der Papiergeldzeichen und ein Metallabfluß eintritt, entscheidende kriegerische Erfolge erreicht werden sollten. Denn der mißglückte Versuch einer Anleihe beim Beginn des Krieges von 1870 hat zwar gezeigt, daß die großen Gelbleute sich zurückhalten, solange der Ausgang des Krieges zweifelhaft scheint, und daß die Finanzkraft des Privat-Publikums, auch wenn es sich lebhaft bei der Anleihe beteiligt, nicht ausreicht, die nötigen Summen bereit zu stellen; andererseits aber auch, daß, wenn der Verlauf des Krieges günstig ist, eine verzinsliche Anleihe zu angemessenen Kursen begeben werden kann. (Von der Anleihe des Jahres 1870 wurden am 14. Oktober 20 700 000 Taler gleich 62 Millionen *M* zum Kurse von 95¼ % und der weitere Bedarf zu steigenden Kursen untergebracht.)

Wenn in dem vorliegenden Zeitungsartikel gerade im Hinblick auf einen etwaigen Krieg es getadelt wird, daß das Reich neuerdings Silber nach Ägypten verkauft hat, so zeugt das von einer auffallenden Verkennung der Verhältnisse. Denn da zu Zahlungen für Kriegsbedürfnisse unter den obwaltenden Verhältnissen Silber immer nur schwerer verwendbar sein wird als Gold, so wäre von diesem Gesichtspunkte aus zu bedauern, daß das Reich nicht ein sehr viel größeres Silberquantum, als durch den Verkauf nach Ägypten geschehen ist, vor Ausbruch eines Krieges gegen Gold umgetauscht hat.

Nr. 88

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Preussischen Staatsministeriums vom 31. Mai 1891

Abschrift

Berlin, den 31. Mai 1891

Im Reichsamt des Innern fand heute eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an welcher, außer sämtlichen Mitgliedern und dem Unterstaatssekretär desselben, Teil nahmen

ad 1.

ad 2 der Staatssekretär des Reichsschatzamts¹⁾.

Es wurde Folgendes beraten und beschlossen:

1. Der Herr Minister-Präsident²⁾ eröffnete die Sitzung mit dem Bemerkten, daß er dieselbe berufen habe, um einige für den Fall eines Krieges zu treffende Maßregeln zu besprechen. Sei die Weltlage auch so friedlich, wie seit lange nicht, so sei er doch der Meinung, daß Vorbereitungen für den Kriegsfall, soweit sie im Frieden getroffen werden könnten, auch im Frieden getroffen werden müßten.

Im Einzelnen handele es sich

- I. um Versorgung der Armee und des Landes mit Lebensmitteln,
- II. um Geldbeschaffung,
- III. um das Verhalten der Behörden im Falle der feindlichen Okkupation preussischen und deutschen Gebietes.

¹⁾ Freiherr v. Maltahn; auch der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. h. c. Koch war anwesend (Anlage-Band S. 296 und 298). — ²⁾ v. Caprivi.